

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 23.

Verantwortlicher Redakteur  
Nr. 7.

51. Jahrgang.  
Sonntag, den 27. Januar

Telegraphische Adressen:  
Tageblatt.

1901.

### Bekanntmachung, die Hundesteuer betreffend.

Paragraph 1 des Regulativs vom 9. Februar 1900, die im Bezirk des Ortsarmenverbandes Lichtenstein zu entrichtende Hundesteuer betreffend, enthält folgenden Absatz 3:

„Die Bewohner der Vororte Schäller und Rumpf, sowie der Besitzer bzw. Pächter der Schankwirtschaft am „König Albertturm“ haben für den ersten Hund 3 Mark und für jeden weiteren Hund 6 Mark Hundesteuer zu bezahlen.“

Lichtenstein, am 25. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Stedner.

Die Stadtverordneten.

Rampel.

### Bekanntmachung,

die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter betr.

Gemäß § 10 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 641) in Verbindung

mit § 5 der Ausführungsverordnung vom 19. September 1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 912) ist der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter von der königlichen Kreisshauptmannschaft Chemnitz für die Stadt Lichtenstein mit Gültigkeit vom 1. Januar 1901 ab (auf die nächsten 5 Jahre, also bis mit 1905) in der aus nachstehendem Verzeichnisse ersichtlichen Weise festgesetzt worden.

Lichtenstein, am 25. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Stedner.

Bürgermeister.

Selbg.

Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter beträgt:

| für den Bezirk der Stadt | Erwachsene |           | Jugendliche |           |
|--------------------------|------------|-----------|-------------|-----------|
|                          | männliche  | weibliche | männliche   | weibliche |
| Lichtenstein             | 670        | 490       | 360         | 290       |

### Zum Geburtstag S. M. des Kaisers Wilhelm II.

1859. — 27. Januar. — 1901.

Vom Nord zum Süd, vom Ost zum Rhein  
Schallt heut' die Jubelstunde:

„Ein deutscher Bürger will ich sein!“  
Du sprachst es aus, Du Kaiser mein. —  
Umblüh' Dich Glück und Sonnenschein  
Bis in die fernste Stunde! —

Kaiser Wilhelm II. vollendet heute sein 42. Lebensjahr. In Kraft und Gesundheit steht sein Bild vor uns mit den markanten Zügen des zielbewußten Mannes, der den Weg kennt, den zu wandeln er sich vorgenommen hat. Während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. häuften sich die politischen Ereignisse, wie kaum vorher zu anderen Zeitläuften, und gerade das letzte Jahr bot allen vorhergegangenen Rekord. In dieses letzte Jahr fällt außer dem Kanzlerwechsel der Ausbruch und die Entwicklung der ostasiatischen Wirren, in deren Verlauf die unter dem jetzigen Kaiser zur hohen Blüte entfaltete Marine zum ersten mal Gelegenheit hatte, der Welt zu zeigen, daß das in sie gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes war; die Marine hat die Prüfung glänzend bestanden und dadurch den Beweis erbracht, daß alle — oft arg angefeindeten — Pläne unseres Kaisers die richtigsten waren.

Auch auf anderen Gebieten hat es sich in dem verflochtenen Jahre aufs neue bewiesen, daß unser Kaiser ein durch und durch moderner Mann ist, der alle Regungen der Gegenwart empfindet, überblickt und sie in die richtigen Bahnen einzulenken weiß. Es sei nur an den Vorschlag zum Schulreformgesetz erinnert, der ein so tiefes Eingehen auf das intime geistige Leben unseres Volkes verrät, wie es von der exklusiven Stellung eines Monarchen kaum erwartet werden konnte. Hier soll die Art an Dinge gelegt werden, die fallen müssen, wenn sich unsere Nation zu einer weltpolitischen Stellung emporschwingen soll. Dieses Werk wird die Aufgabe der allernächsten Zukunft sein müssen. Es wird eine ernste Aufgabe sein.

Haben wir nicht allen Grund, unserem Schöpfer für einen Mann zu danken, der in so weitgehender und erschöpfender Weise die Pflichten eines Monarchen aufweist? Haben wir nicht allen Grund, den Herrn im Himmel zu bitten, daß er auch ferner schützend seine Hand über das Haupt seines Gesalbten halten möge? Noch jedem wird das Breslauer Attentat einer Wahnsinnigen frisch in der Erinnerung sein. Lob und Ehre sei Gott in der Höhe, daß er den tödlichen Wurf ablenkte. Möge der Herr auch ferner mit ihm sein! —

Heute ist ein Wiegenfest gekommen, der Tag, der um alle Deutschen — mögen sie im Inland oder im Ausland wohnen — sein einigendes Band schlingt und deshalb zu einem Tage von nationaler Bedeutung wird. Am heutigen Tage erstarkt in unserer Brust der Patriotismus, von neuem leisten wir den Schwur der Treue, Handschlag um Handschlag, Wort um Wort, bis unser Jubel ausbricht in die begeistertsten Worte: „Heil Kaiser Dir!“

Inmitten der Seinen steht unser Kaiser da, die hohe Frau lehnt an seiner Seite und eine Schar blühender Kinder drängt sich um die kaiserlichen Ältern. Wie schön ist dieses Bild und wie deutsch zugleich! Und um diese Familiengruppe herum wogt ein treues, glückwünschendes Volk mit dankbarem Herzen. Und mögen die Throne rings auf dem ganzen Erdboden wanken, Deutschlands Kaiserthron steht fest, denn er ist auf der Liebe des Volkes gegründet und die Treue ist die Wurzel seiner Stärke und seiner Macht. So war es, — so ist es — und so soll es und wird es bleiben, so lange deutsches Blut in unsern Adern rollt und glüht. Das wolle Gott im Himmel!

Viel, sehr viel haben wir unserem Kaiser zu danken. Klar und offen liegt eine Zukunft vor uns, in der Handel und Wandel sich auf das herrlichste entwickeln kann. Neue Absatzgebiete erschließen sich fast täglich der deutschen Produktion. Die eröffneten Perspektiven wirken und locken zu immer neuen Zielen. Stolz und siegesbewußt flattert auf tausend Wimpeln der deutsche Har hinaus auf ferne Meere, nach fernem Landen, in fremden Erdteilen. Alles dies ist das Werk unseres Kaisers in erster Linie. Das danken wir ihm am heutigen Tage. Heil Kaiser Dir!

Kaiser Wilhelm II. steht heute in der Fülle seiner Manneskraft. Was er in den zwölf Jahren seiner Regierung geleistet hat, ist etwas eminent Großes. Und sein Ausspruch schon, daß er sein eigener Kanzler sein will, zeugt davon, daß er ein Mann, ein Held aus einem Guß ist. Kaiser Wilhelm II. ist entschieden der Mann, den ein aufstrebendes Land, wie Deutschland, in den gegenwärtigen Zeitläuften gebrauchen kann: willensstark und charakterfest. Stolz sollen wir Deutsche ausrufen können: „Ich bin ein deutscher Landesunterthan!“ Daß wir diesen stolzen Ausruf mit Berechtigung thun können, auch dafür wird unser Kaiser sorgen.

Gar Mancher von den Neunmalweisen hat bedenklich über diese oder jene Maßnahme des Monarchen, über dieses oder jenes Wort unseres Herrschers den Kopf geschüttelt, allein dieses Kopfschütteln ist ein vergebliches gewesen. Der Weg, den der Kaiser eingeschlagen, hat sich bisher immer als der richtige — wenigstens für Deutschlands Ehre — er-

wiesen. Fast hat es den Anschein, als würde unser Kaiser in allen seinen Unternehmungen einzig und allein durch sein selbstfestes Gottvertrauen geleitet. Vielleicht ist dem auch so. Jedenfalls wollen wir den Herrn im Himmel bitten, daß er uns unseren Kaiser noch recht viele Jahre gesund und thatenstrotz erhalten möge!

### Politische Tages-Anschauung. Deutsches Reich.

\* Der deutsche Kaiser wird England erst nach den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Viktoria verlassen. Der deutsche Kronprinz sollte heute in Osborne eintreffen.

\* Auf Allerhöchsten Befehl sollen die zur Feier des Geburtstages des Kaisers beabsichtigten offiziellen Diners auf den 3. Februar, den Tag nach der Beisetzung der Königin Viktoria, verschoben werden.

\* Im Auftrage Sr. Majestät des Königs wird sich Se. Königl. Hoheit Prinz Georg zu den Beisetzungsfestlichkeiten nach England begeben.

\* Sämtliche in Dienst befindlichen deutschen Kriegsschiffe sollen nach England abgehen zur Teilnahme an einer großen anlässlich der Beisetzung der Königin Viktoria stattfindenden Flottenparade. Zum Befehlshaber dieses deutschen Geschwaders wurde vom Kaiser Prinz Heinrich ausersehen. Die Vorbereitungen zur Entsendung der Flotte sind in vollem Gange.

\* Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag mit der Beratung des Gesetzentwurfes wegen Verforgung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen. Die Vorlage wurde nach eingehender Beratung an die Budgetkommission verwiesen und darauf die Etatberatung fortgesetzt.

### England.

\* Die Leiche der Königin Viktoria wird erst am 1. Februar von Osborne nach Windsor gebracht, wo auf ausdrücklichen Wunsch der Königin am folgenden Tage die Leichenfeierlichkeiten stattfinden. Für die Trauerfeierlichkeit ist eine große Beteiligung der Truppen vorgesehen.

### Die Vorgänge in China.

\* Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 21. aus Peking: Es bilden sich in Petchili vielfach Räuberbanden. Engländer haben mit solchen bei Shanheitwan ein leichtes Gefecht gehabt. Verlost zwei Mann. Eine kleine deutsche Abteilung unter Hauptmann von Auer ist am 18. von Yangtsun in östlicher Richtung vorgegangen, um die dortige Gegend gemeinsam mit der über Yangtsun zurückkehrenden Kolonne Hofmann zu säubern.

el,

ig.

FRANZ.

abend 1/9 Uhr  
mmlung.  
nen erwünscht.

a=Club

ein.  
ag nachmittag

mmlung,

g.  
heinen Aller ist  
r Vorstand.

se

ff. Lotterie

n 4. u. 5. Febr.)

rnstein,

ein.

Artikel

mpflege,

ttten,

en.

n-Prisken,

I.

Thermometer,

en,

pparate

Drogerie

hndorf.

Fabrik

emnitz i. S.

he 6.

Franko.

ucht.

Mus,

Bfg.,

Mus,

Bfg.,

eren,

Bfg.,

eren,

Bfg.,

Früchte:

n, Speise-

s, Würstche,

pf-Kepfel,

Catharin-

Blumen

hler.

enzen,

[18]

z,

z,

z,

essenz

aschen 1.15

heke

berg

wölbe.